

Domkirche sieht sie die Strategie einer stark individualisierten Memoria, die insbesondere von Frauen praktiziert worden sei. – Christine SCIACCA, Stitches, Sutures, and Seams: „Embroidered“ Parchment Repairs in Medieval Manuscripts (S. 57–92), beschreibt die von Südwestdeutschland ausstrahlende Praxis kunstvoller textiler Pergamentreparaturen. – Schon der Sache wegen wenig luzide bleibt Sarah L. HIGLEY, Dressing Up the Nuns: The *Lingua Ignota* and Hildegard of Bingen’s Clothing (S. 93–109). – Terminologische Detailbeobachtungen bietet William SAYERS, Flax and Linen in Walter of Bibbesworth’s Thirteenth-Century French Treatise for English Housewives (S. 111–126). – Roger A. LADD, The London Mercers’ Company, London Textual Culture, and John Gower’s *Mirour de l’Omme* (S. 127–150), ordnet das satirische Werk des späteren 14. Jh. in städtische und zünftische Diskurse ein. – Kate Kelsey STAPLES, Frippers and the Used Clothing Trade in Late Medieval London (S. 151–171), zeigt das gehobene soziale Niveau der Londoner Altkleiderhändler des 14. Jh. Ihre Befunde lassen sich metaphorisch auch auf den vorliegenden Zeitschriftenband übertragen: Das Sammeln und Verwerten von Informationen über alte Kleider und Textilien erweist sich in Einzelfällen als äußerst ertragreich. Damit aus einer losen Flickensammlung ein florierendes neues Forschungssegment erwachsen kann, bedarf es indes zukünftig noch einer geschlosseneren Ausrichtung im Hinblick auf Fragestellung und Methode, die etwa im Gefolge eines ‚material turn‘ in den Geisteswissenschaften zu finden wäre.

Jan Keupp

---

Die Welt der europäischen Straßen. Von der Antike bis in die Frühe Neuzeit, hg. von Thomas SZABÓ, Köln u. a. 2009, Böhlau, VIII u. 378 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-412-20336-8, EUR 47,90. – Der Band vereinigt die Ergebnisse eines internationalen interdisziplinären Kolloquiums vom Dezember 2006 in Göttingen, bereichert um weitere Beiträge, die vor allem die Neuzeit betreffen. Ziel der Tagung war es – wie die Einleitung (S. 1–3) nahelegt –, die (Straßen-)Verhältnisse des frühen und hohen MA, die bisher „weithin im Dunkeln“ (S. 3) blieben, in den Blick zu nehmen; dabei sollten eine weite chronologische Ausrichtung und die Interdisziplinarität eine dünne Quellenbasis ausgleichen. Angezeigt seien hier nur die für das MA einschlägigen Beiträge. – In der Sektion „Das europäische Mittelalter“ zusammengefaßt sind dies: Ralph-Johannes LILIE, Straßen und Verkehrswesen in Byzanz (S. 19–32), skizziert die Straßenverhältnisse im Osten und stellt heraus, daß die Quellen nur in militärischen oder hagiographischen Zusammenhängen Straßen erwähnen, was auch verständlich sei, weil der Großteil der Bevölkerung kaum mobil war. – Pascual MARTÍNEZ SOPENA, El Camino de Santiago, entre los caminos de la España medieval (S. 33–53). – Paul HINDLE, Sources for the English Medieval Road System (S. 55–68), leitet aus der Auswertung von Quellen („Documentary Evidence“), dem überlieferten ma. Kartenmaterial („Map Evidence“) und den archäologischen Funden („Archaeological Evidence“) einen methodischen Weg zur Rekonstruktion von Straßennetzen ab. – Céline PEROL, Les réseaux routiers de la France médiévale. Ambitions et limites d’un champ d’investigation historique (S. 69–84), konstatiert, daß ma. Straßen nur an bestimmten festen Punkten, wie Herbergen, Zollstellen, Brücken und Siedlungen greifbar